



Die Projektflächen befinden sich im Naturpark Uckermärkische Seen bei Lychen sowie im Gebiet zwischen Templin und Prenzlau.

■ Kooperationspartner für das Projekt "Verantwortungsarten"

Wildsamen-Insel in Temmen:
 Uta Kietsch (Samengewinnung, Nachzucht,
 Aussaat und Pflege)
www.wildsamen-insel.de

Büro für Naturschutzkonzepte in Geltow:
 Dr. Beate Gall (Standortbewertung, Monitoring
 und Erfolgskontrolle)
www.naturschutzkonzepte.de

■ Weitere NABU-Projekte in der Region

- Apfelsortenschaugarten Templin
- Moorrenaturierung im NSG Eulenberge
- Flächensicherung im Gebiet der Hammerfließwiesen Templin
- Monitoring der Vertragsnaturschutzflächen
- Brutvogelmonitoring
- Organisation der Landschaftspflege im FFH-Schutzgebiet Templiner Kanalwiesen
- Aufbau eines Naturgartens im Kurgebiet Templin

i Weitere Informationen zum Projekt "Verantwortungsarten" finden Sie unter:
www.nabu-templin.de

Die zuständige Behörde für das EU-kofinanzierte Vorhaben ist das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg
www.eler.brandenburg.de



☎ NABU Regionalverband Templin e.V.
 Thomas Volpers
 Metzeltin 30 • 17268 Templin
 Tel.: (039885) 32 87

Text: Dr. Beate Gall · www.naturschutzkonzepte.de
 Gestaltung und Fotos: biodisplay Grafikdesign · www.biodisplay.de

Klimaneutral gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



EUROPÄISCHE UNION
 Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des
 ländlichen Raums



Pflanzenschätze der Uckermark





MAG ES EXTREM
Graue Skabiose
Scabiosa canescens

Das blau blühende Kardengewächs besiedelt extrem warme und trockene Standorte. In Brandenburg sind das die am östlichsten gelegenen Steppen- und Halbtrockenrasen. Dort wächst die stark gefährdete Art auf kalkhaltigen Sand- und Lehm Böden.

■ Florenschutz auf regionaler Ebene

Mit der Unterzeichnung des internationalen Übereinkommens über die Biologische Vielfalt (Biodiversität) hat sich Deutschland verpflichtet, dem weltweiten Artensterben aktiv entgegenzuwirken. Jeder Staat hat die Verantwortung für die Pflanzenarten übernommen, die mit großen Teilen ihres weltweiten Bestandes im jeweiligen Territorium vorkommen. Im Land Brandenburg sind das vor allem Arten der Halbtrocken- und Steppenrasen sowie der kalkbeeinflussten Moorstandorte mit Hauptvorkommen in der Uckermark.

Mit dem Projekt "Förderung von Verantwortungsarten (Pflanzen)", finanziert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), setzt der NABU Regionalverband Templin e.V. gezielt Maßnahmen zur Bestandessicherung ausgewählter Pflanzenarten um.

■ Förderung von Verantwortungsarten

Halbtrockenrasen und Kalkmoore sind Standorte vieler seltener Pflanzenarten. Durch die fehlende Flächennutzung und die schleichende Veränderung der Standorte sind heute etliche der Pflanzen vom Aussterben bedroht.

Der NABU Regionalverband Templin e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, die Pflanzenbestände zu sichern und zu entwickeln. Dafür werden an den verbliebenen Wuchsorten der „Verantwortungsarten“ Samen oder Ableger gesammelt. Die daraus gezogenen Jungpflanzen werden neben Altbeständen ausgebracht oder auf geeigneten Standorten neu angesiedelt. Die Flächenpflege durch Weide oder Mahd ist für den Erfolg des Projekts maßgeblich. Sie erfolgt in Zusammenarbeit mit den Landnutzern. Wo eine wirtschaftliche Nutzung nicht möglich ist, wird die Pflege durch die Partnerschaft mit Schulen abgesichert, wie etwa in den Templiner Kanalwiesen.



STEPPENPFLANZEN IN DER MARK
Wiesen-Küchenschelle
Pulsatilla pratensis

Violett leuchtende Blütenteppiche wie in den Steppen Osteuropas gab es einst auch in Brandenburg. Mit dem Niedergang der extensiven Schafhaltung ab Mitte des 19. Jahrhunderts und der Aufforstung vieler Trockenrasenstandorte erloschen unzählige Vorkommen.



BRANDENBURGER ENDEMIT
Märkisches Schwingelschilf
Scolochloa marchica

Die Art, die aktuell nur in Brandenburg vorkommt, wurde erst vor wenigen Jahren entdeckt. Durch die gezielte Suche nach Beständen kann die Kenntnis über ihre Gesamtverbreitung verbessert werden.



LIEBT NASSE FÜSSE IM FRÜHJAHR
Sumpf-Engelwurz
Angelica palustris

Ihr Lebensraum, wechsellasse Wiesen, ist sehr selten geworden. Die Art genießt durch die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie europaweit strengen Schutz. Nur eine an die späte Blüte und Samenreife angepasste Mahd sichert ihren Fortbestand.